

Q3 - Klausurersatzleistung im LK-Deutsch: Verschriftlichung der Buchclub-Simulation

Mateo: Hey, Leute! Bis heute wollten wir alle ja das Buch-Dramenfragment "Woyzeck" lesen. Wollen wir vielleicht kurz den Inhalt besprechen, um sicherzugehen, dass wir es alle verstanden haben?

Janka: Gerne!

Viki: Ja, klingt gut.

Mateo: Ok, perfekt. Also ich habe es so verstanden: Es gibt da diesen Mann namens Franz Woyzeck. Er ist ein armer Soldat und um seine Familie (seine Freundin Marie und ihr uneheliches Kind) zu ernähren, schneidet er seinem Hauptmann die Haare und lässt Experimente mit sich machen, wie eine Erbsendiät.

Viki: Ja, genau und gerade die sorgt dafür, dass Woyzecks mentale Gesundheit sich immer weiter verschlechtert. Er hat ständig Wahnvorstellungen und hört Stimmen.

Janka: "Wichtig zu erwähnen ist noch, dass Marie Woyzeck betrügt. Der ist sehr eifersüchtig und mit der Zeit wird die gesellschaftliche Repression durch den Hauptmann und den Doktor, der mit Woyzeck das Experiment "Erbsendiät" durchführt, immer stärker. Denn sie mobben Woyzeck regelrecht, ziehen ihn ständig damit auf, dass sie intelligenter seien, als er. Zum Beispiel erzählt der Hauptmann in Szene 5 etwas von der Himmelsrichtung "Süd-Nord" und macht sich darüber lustig, dass Woyzeck ohne zu zögern zustimmt."

Mateo: Schrecklich, Woyzeck kann sich ja gegen die zwei einfach nicht wehren, da er finanziell von ihnen abhängig ist. Hinzu kommt der Tambourmajor, ein junger attraktiver Mann, mit dem Marie Woyzeck betrügt und gegen den Woyzeck später in einer Prügelei verliert.

Viki: Ich glaube, dass das auch der ausschlaggebende Punkt für den Ausgang des Dramenfragments, also den Mord an Marie, darstellt, da hier endgültig klar wird, dass Woyzeck nur stärker als Marie ist und so seine Frustration und die sich in ihm angestauchte Eifersucht, nur an ihr und nicht am beispielsweise höherstehenden Hauptmann oder Doktor, auslassen kann. Dieser Mord kann, denke ich, als Aufbegehren gegen das bestehende System der höheren Gesellschaft (bei Büchner die Adligen und Fürsten) gesehen werden: Büchner ist, erkennbar durch diese Darstellung, der Meinung, dass die Gesellschaft um Woyzeck (herum) Mitverantwortung am Mord trägt. Er verdeutlicht dies durch Misshandlung Woyzecks und Niedermachung durch den Doktor und den Hauptmann und möchte sich an der zeitgenössischen Debatte durch die Veröffentlichung dieses Fragments beteiligen (Antwort stellt dieses Werk dar) und zeigt auf, dass die oberen Schichten (in diesem Fall die reiche Oberschicht) der Gesellschaft die unteren misshandeln oder gar ausbeuten (Erbsenexperiment).

Janka: Fun Fact: Wusstet ihr eigentlich, dass das Dramenfragment Woyzeck auf einer wahren Begebenheit beruht? Klar hat Büchner die Story noch dramengebührend ausgeschmückt, aber der Mord aus Eifersucht geschah 1821 wirklich. Tatsächlich litt der Woyzeck aus der wahren Begebenheit auch unter Wahnvorstellungen und hatte ein uneheliches Kind. Und hat auch seine Frau und Mutter des Kindes umgebracht.

Viki: Boah, da hat Büchner sich ja stark an der wahren Begebenheit orientiert. Sehr realistisch, findet ihr nicht?

Mateo: Klar, wenn wir vom Alltagsbegriff sprechen, ist es 'realistisch'. Beziehen wir uns nun aber auf die Epoche des Realismus, muss ich dir widersprechen, denn wenn wir jetzt mal ehrlich sind, eine Verschönerung der Wirklichkeit, die typisch für den Realismus ist, kann man hier nicht erkennen. Vielmehr finde ich das Dramenfragment von Georg Büchner rebellisch, denn man sympathisiert mit dem Protagonisten Woyzeck, welcher aus der Unterschicht stammt und ein Mörder ist. Das ist für die damalige Zeit schlichtweg unvorstellbar und unerhört, da sich Dramen hauptsächlich im Adel und der Obrigkeit abspielen.

Janka: Gut gesagt, aber nicht weit genug gedacht! Es ist nicht nur rebellisch, sondern sogar revolutionär. Büchner brachte mit dem Dramenfragment 'Woyzeck' Teile der realistischen Grundidee auf, bevor die Epoche an sich überhaupt begann. Somit war er seiner Zeit um mehr als 50 Jahre voraus.

Viki: Genau, denn Büchner spiegelt in seinem Werk 'Woyzeck' die Bedingungen, unter denen die Unterschicht seiner Zeit leben musste, wahrheitsgetreu wieder. Die napoleonischen Kriege und dessen Niederlage sorgten für Chaos in ganz Europa und so verlangte es nach einer Neuordnung von Europa, die innerhalb des Wiener Kongresses beschlossen wurde. Dies bedeutete unter anderem die Rückkehr zum Absolutismus, der gerade erst im Zuge der Französischen Revolution zu Fall gebracht wurde. Die Menschen sind erschüttert und es herrschen große soziale Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten. Während es sich die Oberschicht gut gehen lässt, leidet der Großteil der Bevölkerung unter finanziellen Nöten. Diese Konflikte lassen sich in Büchners 'Woyzeck' klar erkennen, da Woyzeck sich selbst medizinischen Experimenten unterziehen muss, um sich und seine Familie ernähren zu können. Die Erbsendiät, die Woyzeck machen muss, existierte zur damaligen Zeit wirklich und wurde häufig an Soldaten durchgeführt. Das ist nur einer von vielen Aspekten, der Woyzeck so realistisch im Sinne des Alltagsbegriffes macht.

Büchner stellt beispielsweise die wahren Probleme der Gesellschaft der Restaurationszeit, vertreten durch den Woyzeck Fall dar: durch die Erbsenexperimente vom Doktor an Woyzeck verdeutlicht er

die Unmenschlichkeit (Erbsenexperimente an Woyzeck und dem Fortführen der Experimente trotz Woyzecks offensichtlicher Krankheit, bedeutet: Degradierung des Menschen zum Versuchsobjekt ->nach wahrer Begebenheit).

-Außerdem zeigt er am Beispiel von Woyzeck die auftretende Armut und die Folgen der Verarmung ganzer Bevölkerungsschichten im frühen 19. Jhrdt. (sog. Industrieller Pauperismus) , aber auch die wahren Probleme dieses Mannes und Falls, „Woyzeck“: Eifersucht, sozialer Druck , soz. Ungleichstellung, Untreue, soziale Gespaltenheit und fehlender sozialer Zusammenhalt treten exemplarisch im Fragment auf (sozial stärkere

helfen sozial schwächerem nicht (z.B. der Hauptmann und Woyzeck; mentale und physische Ausbeutung Woyzecks durch den Doktor an Woyzeck); sozial schwache unterstützen sich nicht gegenseitig (Marie trifft sich lieber mit Tambourmajor, betrügt Woyzeck; Woyzeck tötet Marie).

Mateo: Da stimme ich dir auf jeden Fall zu! Besonders, wenn man die Zeit und Situation zu bzw. in der Büchner 'Woyzeck' geschrieben hat, berücksichtigt. Denn Georg Büchner schrieb Woyzeck auf seiner Flucht vor dem Staat, da dieser gegen die Karlsbader Beschlüsse, die einer Pressezensur gleichkommen, mit dem berühmt-berüchtigten 'Hessischen Landboten' verstoßen hatte. Das spricht, finde ich, sehr für einen rebellischen Charakter von Büchner, den dieser in sein Dramenfragment 'Woyzeck' definitiv übertragen hat. "Friede den Hütten, Krieg den Palästen!", so heißt es in dem Hessischen Landboten, welcher sich genau mit den sozialen Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten befasst, die du, Viki, bereits erwähnt hast und ganz klar in Woyzeck vorkommen.

Janka: Alles schön und gut, aber du schweifst ab. Wir wollten über das Fragment reden, nicht über die anderen politischen Schriften Büchners. Ich finde wichtig, dass das Fragment auch zum Vormärz gehört. Büchner will nicht nur mit dem Hessischen Landboten seine Ansichten verbreiten, sondern seine Intention auch mit Woyzeck darstellen. Der Vormärz ist ja ein Sammelbegriff für Schriften mit deutlicher politischer Intention.

Mit 'Woyzeck' will Büchner den Menschen klarmachen, dass auch die Ärmsten der Armen nicht weniger wert oder weniger fähig als die Reichen sind. Diese Idee war damals revolutionär. Zum Beispiel durch Woyzecks Bemerkung über Geld und Tugend - "wenn ich ein Herr wär und hätt ein Hut und eine Uhr [...] und könnt vornehm reden, ich wollt schon tugendhaft sein" wird die Überzeugung, dass auch ärmere Menschen tugendhaft sein können oder könnten, wenn sie nur die Mittel dazu hätten. Damals kursierte eher die Auffassung, dass nur Reiche tugendhaft sein können, wie es vom Hauptmann im Drama vermittelt wird. Natürlich hat Büchner mit dem Fragment jetzt nicht eine Revolution angezettelt, wie es beim Hessischen Landboten Absicht war. Aber später -heutzutage- werden diese Ansichten von Hunderten Menschen geteilt. Somit ist die Auflehnung- die Rebellion- gegen die gesellschaftlichen Gegebenheiten der damaligen Zeit gelungen- eine kleine Revolution. Wichtig ist aber, dass wir hierbei die Idee betrachten, nicht das Fragment als Text.

Mateo:

Da gebe ich dir auf jeden Fall Recht. Was aber noch sehr bezeichnend für ein rebellisches Dramenfragment ist, ist die Zentrierung des Egos von Personen aus der Unterschicht, also beispielsweise Woyzeck und Marie und ihre Sorgen und Ängste. Das wird besonders an Woyzecks Konversationen mit Andres klar. Dieser wird von Woyzeck mehr oder weniger nur benutzt um Woyzecks eigene Gedanken und Sorgen auszudrücken, ja, in den Mittelpunkt zu stellen. Quasi ein als Dialog getarnter Monolog. Ein weiteres Beispiel wäre, wo Marie mit ihrem Sohn in einer Kammer sitzt und ihre Sorgen einfach nur Christian erzählt, ohne dass dieser ein einziges Mal etwas erwidert. Hier wird wieder diese unkonventionelle Schreibweise Büchners veranschaulicht und betont und es werden die Probleme der Unterschicht regelrecht aufgelistet, verpackt in diese angeblichen Dialoge.

Janka:

In Szene 12, der Predigt des Handwerksburschen, wird außerdem vermittelt, dass Tiefgründigkeit also nicht nur den Reichen oder überhaupt irgendeiner bestimmten Schicht vorbehalten ist, sondern jeder dazu fähig ist. Auch das ist eine Überzeugung, die sich sozusagen als Mini-Revolution durchgesetzt hat. Es ist also eine radikale Veränderung der früheren Ansichten, die sich durchsetzen konnte.

Und ich hab nochmal drüber nachgedacht: Es sind ja nicht die Merkmale des Realismus, die gezeigt werden. Keine Verschönerung, wie wir schon besprochen haben. Es sind Merkmale der Epoche des Naturalismus, die nochmal 20 Jahre später beginnt. Nochmal zwanzig Jahre. Büchner schreibt zwei Epochen in der Zukunft! Alex Sanjosé spricht in seiner Interpretation sogar von einer „den Naturalismus [...] überbietenden“ Direktheit Büchners in Woyzeck. Also wenn das nicht revolutionär ist... Die alten, rosig porträtierten Umstände im Biedermeier und der Romantik werden durch die Idee ersetzt, die Dinge darzustellen, so wie sie sind; schmutzig, hässlich, abscheulich, traurig. Das ist radikal!

Viki: -Wenn wir einmal die Form betrachten, handelt es sich um ein offenes Drama. Beim offenen Drama gibt es mehrere Handlungsstränge, viele verschiedene Orte und die Handlung spielt über einen längeren Zeitraum. Es treten viele Personen auf, die Hauptfigur ist meist niederen Standes, was im Drama auch der Fall ist: Durch Orts- und Zeitwechsel in jeder neuen Szene und durch viele Handlungsstränge und Themen, die beleuchtet werden, besitzt „Woyzeck“ eine wahrheitsgetreue Darstellung. Damit liegt keine Verschönerung der Begebenheiten vor und es ist auch nicht realistisch nach dem Epochenbegriff. Außerdem ist der Dramenaufbau nicht typisch aristotelisch: Das Drama endet auch abrupt, die gesellschaftlichen Probleme sind nicht aufgeklärt, wie es auch wirklich so zu Büchners Zeiten der Fall ist, dass die gesellschaftlichen Probleme der Lösung bedürfen. Sprachlich ist sein Dramenfragment ebenfalls realistisch, aber auch revolutionär, denn die auftretenden Figuren in diesem offenen Drama sprechen nicht mehr nur gehoben und mit Fremdwörtern und auch nicht mehr so verständlich, wie in früheren Dramen. Woyzeck spricht frei heraus, sagt was er denkt. Büchner hat keine Intention, ihm oder dem Doktor leichter verständliche Worte in den Mund zu legen, damit der Leser weiß, was los ist. Der Doktor gebraucht in Woyzecks Gegenwart viele lateinische und französische Fremdwörter, die Woyzeck mit seinem Bildungsstand offensichtlich nicht verstehen kann. Daran ist ersichtlich, dass er erstens einen besseren Bildungsstand besitzt als Woyzeck, zweitens, dass er der höheren Mittelschicht der Gesellschaft angehört. Drittens zeigt dies auch die soziale Spaltung, denn der Doktor bemüht sich nicht, für Woyzeck verständlich zu formulieren, wodurch die Kommunikation zwischen den beiden nicht funktionieren kann. Damit liegt keine geschönte Sprache vor, sondern eine Sprache gemäß der damaligen Zeit, also zeitgenössisch und eine wirklichkeitsnahe Darstellung, wie die Menschen der jeweiligen Schicht damals gesprochen haben.

Des Weiteren wollte Büchner alles so darstellen, wie es wirklich war (ungeschönt), um diese wahren Probleme seiner Zeit aufzuzeigen, zu kritisieren und somit dagegen vorzugehen, für alle mittels seiner Werke so kundzutun, damit alle zur sozialen Gleich- und Gerechtigkeit etwas beitragen konnten. Büchners Verständnis nach, ist der dramatische Dichter ein auf anderer Qualitätsstufe stehender Geschichtsschreiber. Er selbst sagt: „Seine höchste Aufgabe ist es, der Geschichte, wie sie sich wirklich begeben, so nahe als möglich zu kommen“ -> Brief an Eltern: Welt zu zeigen, wie sie ist und nicht, wie sie sein sollte -> nicht verschönt. Er lehnt sich somit gegen die verschönte und poetische Darstellung der Dinge auf.

Insofern ist sein Fragment nicht realistisch: „Woyzeck“ zeigt den vierten Stand auf. Herr Büchner beleuchtet die Verhältnisse der Unterschicht, was erst der Naturalismus übernimmt, denn im Realismus wird die Wirklichkeit geschönt gezeigt (4.Stand entfällt somit der Darstellung).

Mateo:

Einen inhaltlichen Aspekt, den ich noch für erwähnenswert halte in Bezug auf rebellisch, ist, eine Aussage des Marktschreiers in Szene 3. Dieser ruft: "Alles Erziehung, habe eine viehische Vernunft oder vielmehr eine ganz vernünftige Viehigkeit." Damit bezieht Büchner sich auf Rousseau, der sagt: "Der Mensch, der denkt, ist ein entartetes Tier". Büchner und Rousseau drücken hiermit aus, dass der Mensch lediglich ein Tier mit Vernunft sei, "entartet" sei. Sogar noch heute ist eine solche Differenzierung noch stark umstritten und ist heute wie damals ein sehr fortschrittliches unkonventionelles Gedankengut, was in den Ohren mancher Menschen unverschämt und beleidigend klingen mag. Sehr rebellisch, wenn ihr mich fragt.

Janka: Okay, ist ja alles schön und gut, aber was ist das Dramenfragment denn jetzt? Realistisch, rebellisch, oder revolutionär

Fazit:

Nun, so pauschal kann man das nicht sagen. Wir müssen das Ganze differenzierter auf verschiedenen Ebenen betrachten.

Beziehen wir uns jetzt auf realistisch, so kann man sagen, dass das Fragment auf der Betrachtungsebene des heutigen Alltags Begriffes, durchaus als realistisch zu bezeichnen ist, da Büchner die damalige Zeit und ihre Konflikte (in der Unterschicht) präzise in Woyzeck übernommen hat. Würden wir uns jetzt auf die Epoche beziehen, können wir sagen, es ist nicht realistisch, da es an dem fundamentalen Merkmal "Verschönerung der Wirklichkeit" ganz eindeutig mangelt.

Aber wie verhält es sich mit rebellisch?

Rebellisch ist das Dramenfragment auf jeden Fall. Büchner zeigt durch seinen unkonventionellen Schreibstil, sein interessantes Gedankengut, was er vermittelt, sowie durch den Inhalt in Woyzeck ganz klar realistische Züge auf. Woyzeck ist ein Dramenfragment, was im Kontrast zu den anderen Dramen seiner Zeit, Konflikte in der Unterschicht thematisiert und starke Kritik an dem Umgang der Gesellschaft mit dieser übt.

Würde man aber so weit gehen und sagen, es ist revolutionär?

Woyzeck stellt mit Georg Büchner einen Vorreiter seiner Zeit dar. Seine Art zu schreiben und die Art, wie er die Konflikte der Gesellschaft in Woyzeck überträgt, spricht für einen naturalistischen Stil. Büchner ist dieser Epoche mit Woyzeck um Jahrzehnte voraus. Woyzeck soll die Menschen wachrütteln und Aufklärungsarbeit in Bezug auf die leidende Unterschicht, also die Wirklichkeit leisten. Man könnte sagen, die Intention Büchners mit Woyzeck ist revolutionär, da er indirekt versucht den Menschen klar zu machen, was in der Gesellschaft falsch läuft und nicht nur für Mitgefühl und Verständnis zu sorgen, sondern einen Impuls zu übermitteln, der für Veränderung sorgt.

Viktoria Berg, Janka Zinkhahn, Mateo von Foullon

Insgesamt kann man also sagen, dass das Dramenfragment 'Woyzeck' sowohl realistisch und rebellisch, sowie revolutionär ist!

Legende:

Mateo = rot

Janka = blau

Viktoria = lila

Fazit = grün